



---

## Grenacher

### Liebe Frau Bieber

Vorletzten Freitag, ich sass mit meinen alten Kumpels gerade gemütlich bei Wurst und Bier, ging bei Ihnen in Rheinfelden die Post ab: Demo in der Innenstadt!

Wie andere Frauen auch waren sie vor dem 14. Juni aktiv, mobilisierten, organisierten, argumentierten, aktivierten Allerlei und Jede(r)frau: Was die in Bern und Basel und Aarau können, dachten Sie, das können wir auch.

Und wie! Sie schrieben sogar ein «Rheinfelder Manifest». «Rund 100 Frauen und Männer» folgten laut der Lokalzeitung ihrem Aufruf. Es war Frauenstreik in Rheinfelden.

Jo mei. Dass man für gleiche Rechte für Mann und Frau ist, für gleichen Lohn, für angebrachte Wertschätzung und gegen Diskriminierung – keine Widerrede, Frau Bieber.

«Wir haben in der Schweiz alle Rahmenbedingungen, um im Alltag Frauensolidarität zu leben und unsere Rechte und Anliegen durchzusetzen. Wir müssen es einfach tun. Raus aus der demonstrierten Opferrolle rein in die Verantwortung. Es braucht nicht rekordverdächtig viele streikende Frauen, sondern mehr Mut, um sich im Alltag für Veränderung einzusetzen.»

Das meine nicht nur ich. Das Zitat stammt aus einem Facebook-Post einer Frau.

Sie hat Recht. Es gab und gibt genügend Gelegenheiten im Alltag, sich für Veränderungen einzusetzen. Das betrifft speziell auch eine Ihrer Forderungen.

Sie verlangen nämlich eine neue Rolle für die Rheinfelder Stadthostessen, die bei Anlässen der Gemeinde stumm und artig neben den RednerInnen stehen. Das, so sagten Sie vorletzten Freitag, «passt nicht ins Bild eines fortschrittlichen Rheinfelden». Künftig, so verlangt es ihr Rheinfelder Manifest, sollen die Stadthostessen als Gastgeberinnen endlich eine aktive Rolle spielen.

Sorry, Frau Bieber, da kapiert ich irgendwas nicht.

Wie lange waren Sie im Rheinfelder Stadtrat und haben diese stummen Püpli stillschweigend toleriert?

Hätten Sie seit 1997, seit ihrer Wahl in den Stadtrat bis zu ihrem Abgang 2017 nicht genügend Gelegenheit gehabt, die leidige Sache direkt bei ihren männlichen Amtskollegen vorzubringen und Abhilfe zu schaffen? Oder haben Sie die diskriminierende Rolle der Hostessen während ihren Jahren im Stadtrat schlicht nicht gecheckt?

Vielleicht aber brauchen Sie ja bloss einen Lautsprecher für ihre Nationalrats-Kandidatur. Da kommen stumme Hostessen wie gerufen.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. [grenacher@azkolumne.ch](mailto:grenacher@azkolumne.ch)